

Immer schön unglücklich

Tina Teubner beim Stuttgarter Chansongfest im Merlin

VON PETRA BAIL

Stuttgart – „Lieder, Kabarett und Unfug“ hat Tina Teubner zu einem überraschend-vielseitigen Programm gebündelt, das sie „Aus dem Tagebuch meines Mannes“ nennt. Das kleine schwarze Büchlein, das an ein Schüler-Hausaufgabenheft erinnert, bleibt aber zwei Stunden lang geschlossen. Es wird thematisiert, aber nicht daraus vorgelesen. So viel Distanz muss sein. Schön zu wissen, dass man wollte, wenn man könnte. Schließlich hat Tina Teubner an zwei Abenden beim Stuttgarter Chansongfest im Merlin viel mehr zu erzählen als nur aus dem Nähkästchen partnerschaftlicher Befindlichkeiten.

Teubner, die als aufregendste und unterhaltsamste Frau der deutschen Kleinkunstszene gehandelt wird, spricht viel und singt gut, trotz erkältungsbedingt lädiertes Stimmbänder. Den Ton aber bestimmt ihr Bühnenpartner. Ben Süverkrüp begleitet die geige- und sägeblattspielende Diseuse am Klavier. Das Solo des Musikers mit Vollglatze fand sie allerdings an den Haaren herbeigezogen. Süverkrüp ist weit mehr als bloßer Stichwortgeber. Er hilft als Duopartner beim amüsanten Wortscharmützel. Die beiden zeigen, dass die Unterschiede zwischen Mann und Frau zumindest in dieser Beziehung marginal sind. Wohltuend das Signal an alle Pärchen im Publikum: Es ist überall das Gleiche, wenn's Zoff gibt.

Von wegen Männer können nicht zuhören. Tina Teubners Tipp: Man muss ihnen nur das Richtige erzählen, sie an ihre Erfolge erinnern und ihnen sagen, wie toll sie sind. In kessen Kampfliedern und leisen Balladen macht sie Stimmung gegen al-

les, was ihr derzeit auf den Geist geht – und das sind auch Männer in der Politik und Frauen im Reformhaus. Ätherische Brottrunktrinkerinnen fordern sie ebenso zu bisigen Kommentaren heraus wie die Wiener Schauspielschabracken. Sie parodiert wunderbar boshaft Angela Merkel und Max Reinhardt. Wäre da nicht dieses entwaffnende Lächeln der charismatischen Vollblutkabarettistin, man könnte glauben, die sei wirklich so böse.

In schwarzem Gehrock mit schwarzer Hose und Weste steht sie auf der Bühne, unterstreicht die gesprochenen und gesungenen Ausschnitte aus dem prallen Leben mit wenig Getue. Diese Sätze brauchen keine Unterstreichung. Mit manchen Chansons erinnert sie an die Lieder von Brecht/Weill, etwa mit der Ballade „Es ist Nacht“. Die harmlosen Texte dienen nur als kurze Verschnaufpause fürs begeisterte Publikum, um im schönsten Pidgin-Englisch „für Tiefbegabte“ sehr unterhaltsam über nichts zu plaudern. Nahtlos wechselt sie von dialektischem Geblödel zu hochphilosophischen Betrachtungen, etwa über die deutsche Variante von Jing und Jang: „Hauptsache, man bleibt immer schön unglücklich“. Die Kraft für ein Leben in politischer Unkorrektheit und andauernder Ungerechtigkeit kann man schließlich auch aus dem Negativen schöpfen, nach dem Motto: Schadenfreude hält jung. Wenn man selber freie Fahrt auf der Autobahn hat, ist das wunderbar. Wenn auf der Gegenfahrbahn aber Stau ist, verdoppelt das die Freude.

■ Mariahilf spielt am 31. Oktober, 20.30 Uhr, im Merlin, Karten unter ☎ 0711-6157766.